

## Phantome, Menschen, Landschaft

Vielleicht gab die Tatsächlichkeit des Scheins, das Bisschen oder auch mehr Farbe auf durchscheinendem Grund, die Herstellung dunkler Helligkeit, Glanz, dünn und als Vordergrund, neben ganz viel pastosem Weiß, als Hintergrund beispielsweise, mir immer Gewissheit darüber, dahinter gäbe es nichts wirkliches, ich müsse einfach nur ruhig weiteratmen und so tun, als würden mich die Alltäglichkeiten am Laufen halten. Das kam mir jedenfalls in den Sinn, als ich, nach längerer Abwesenheit, wieder in mein Atelier ging, es war fast Mittag, ein recht helles Spätsommerlicht kam durch die zu kleinen Fenster, alles wie gewohnt und an seinem Platz, und doch war mir, als wäre alles durch Identisches ausgetauscht worden. Ich floh.

Und jetzt, dachte ich mir in dem Cafe, in das ich geflüchtet war: auf einmal die unabweisbare Illusion von etwas Wirklichem, und davor, dazwischen, überall: Phantome, ich selbst, wie ich noch einen Kaffee bestelle, damals, als wir, U\*\*\* und ich, zurückkamen von dem Ausflug in die Dünen, auf immer und ewig November, wie auf einem barocken Bild kam ein Lichtkegel aus tiefhängenden Wolken und teilte sich auf zwischen sandiger Mulde und dunkelgrünem Hügel, von der Seite gesehen zwei helle Flecken zueinander verschoben.

Irgendeine nächtliche Szenerie. Lichteinfall auf Spiegelung, von irgendwo oben sind die Flecken ein Kreis, Vorstellungen sind wie die Schatten auf mir: Eventuell sind die Schatten auf mir aber auch einfach nur Effekte, so etwas später im Park, die ich gern zeichne, darstellbar in Linien und leicht glänzenden Graphitschichten, die man zueinander verschieben kann und die, auch verschoben zum Darzustellenden, meinerwegen Wölbung der Wange und ihr Grauverlauf, gut platziert auf gekrümmten Flächen, mir Ähnlichkeit verleihen.

Wobei mir, bei einer letzten Umdrehung, noch einfällt, wie ich einem entzückenden Ehepaar, das plötzlich verschwand und sich nicht mehr um mich kümmerte, geschrieben habe, ich hätte eigentlich Ihnen anbieten wollen, dieses Bild zurückzukaufen, allein, es sei mir verboten worden von meiner Galeristin, plus recht charmanten Ausführungen über wahre Größe (naja, das hab ich etwas anders geschrieben ): wies ausging, kann ich jetzt natürlich nicht erzählen, nur soviel: beim Schreiben war ich recht vergnügt. Etwas traurig machte mich hingegen die Aufforderung eines Kollegen, ich möge etwas möglichst unsinniges schreiben. Wie soll das gehn?

Klaus Winichner, September 2009